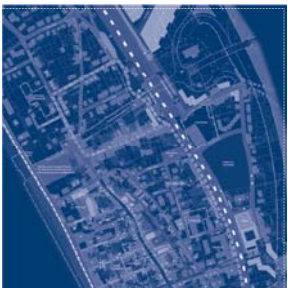
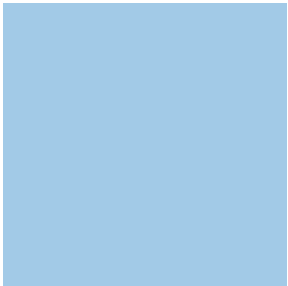


Herzlich Willkommen



Soziale Stadt Rheine Dorenkamp

Integriertes Handlungskonzept

Zwischenbericht

Sitzung Haupt- und Finanzausschuss

13. September 2011

Dipl. Geogr. Barbara Zillgen
Dipl. Geogr. Bettina Gringel



Agenda

Das möchten wir heute vorstellen

- Abgrenzung des Untersuchungsgebiets
- Bevölkerungsdaten
- Entwicklungsziele
- Handlungsfelder und Rahmenplan
- Maßnahmenprogramm

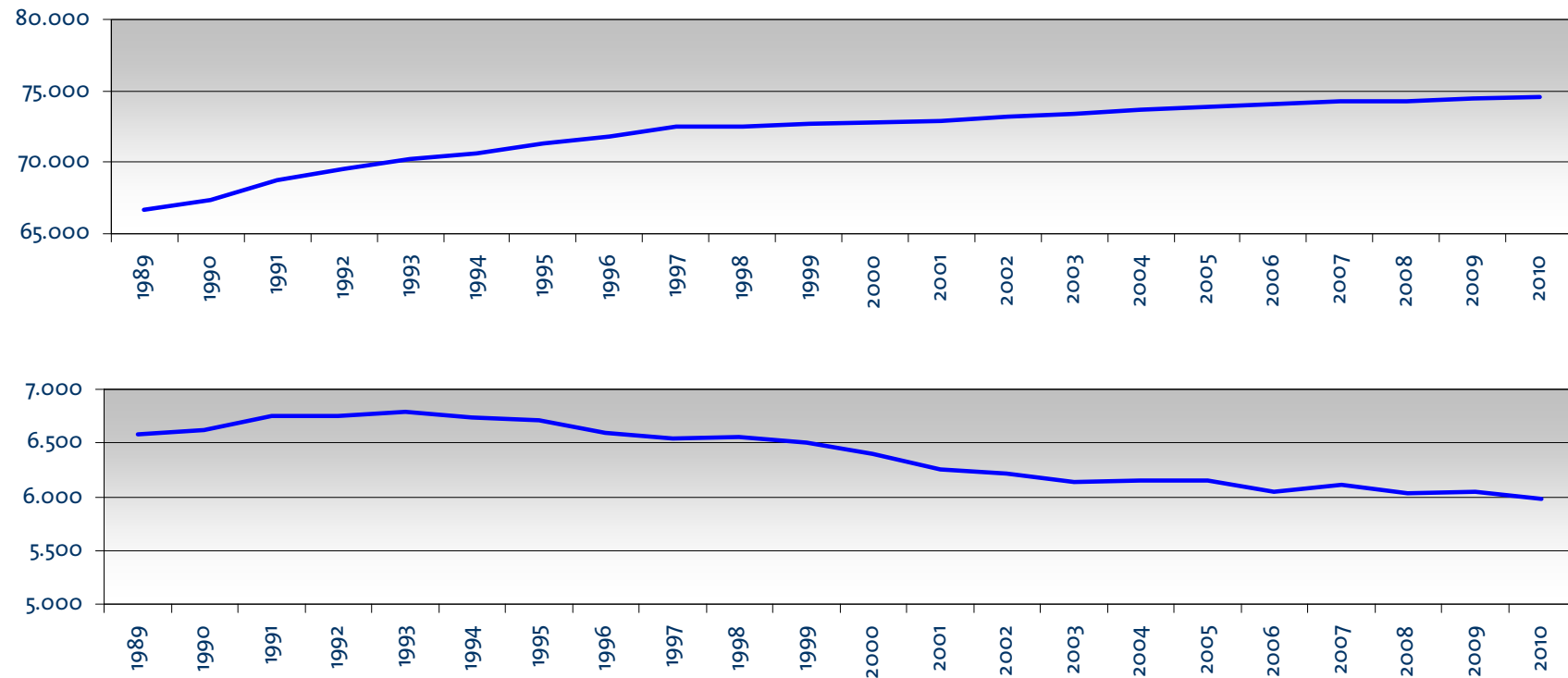
Erweiterungs-
vorschlag

Dorenkamp



Bevölkerungsentwicklung

Vergleich Stadt Rheine und Untersuchungsgebiet Dorenkamp

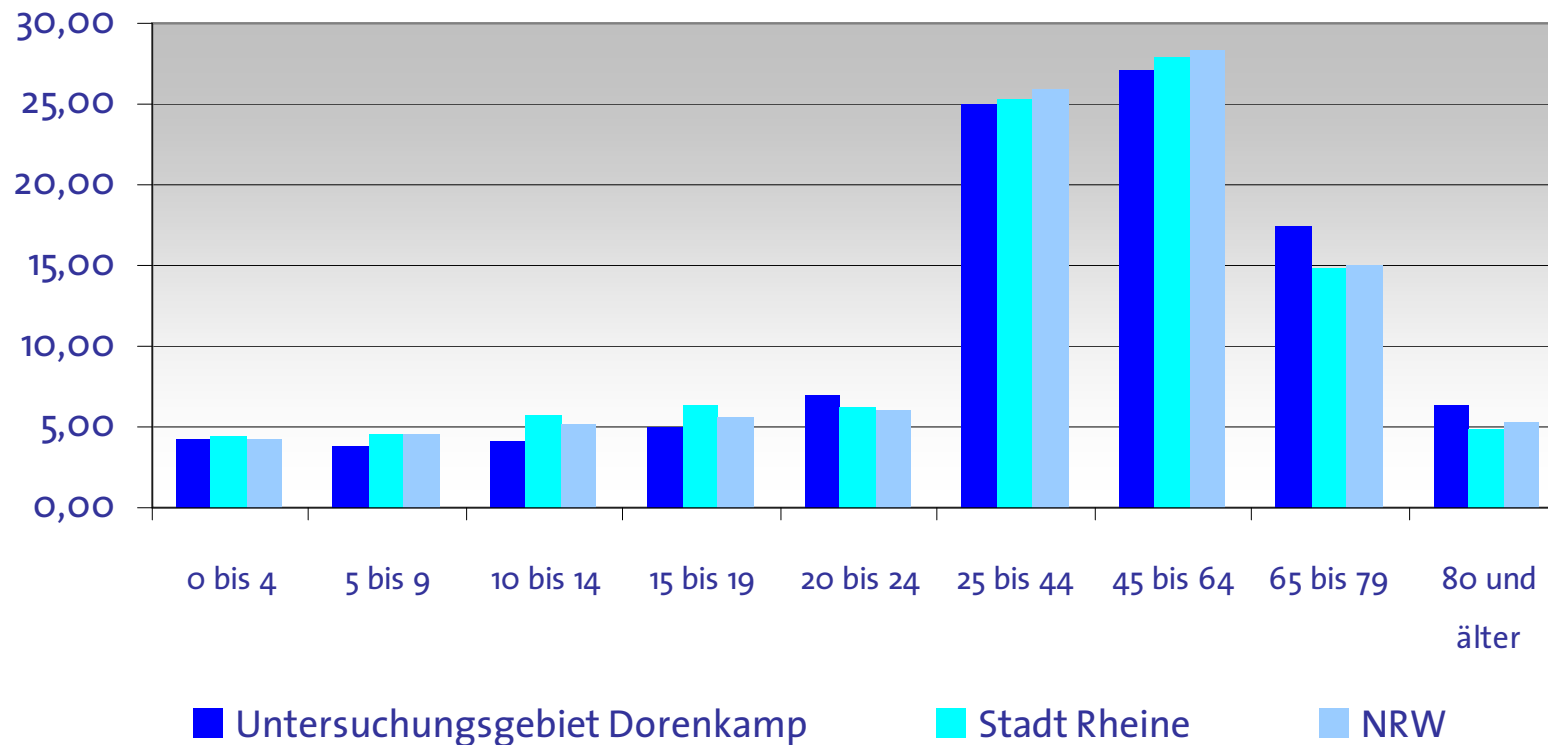


Quelle: Daten: Stadt Rheine; Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Altersaufbau

Vergleich Untersuchungsgebiet Dorenkamp – Stadt Rheine – NRW (in %)



Quelle: Daten des Untersuchungsgebiets Dorenkamp und Stadt Rheine: Stadt Rheine,
für NRW: Information und Technik NRW; Darstellung Stadt und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



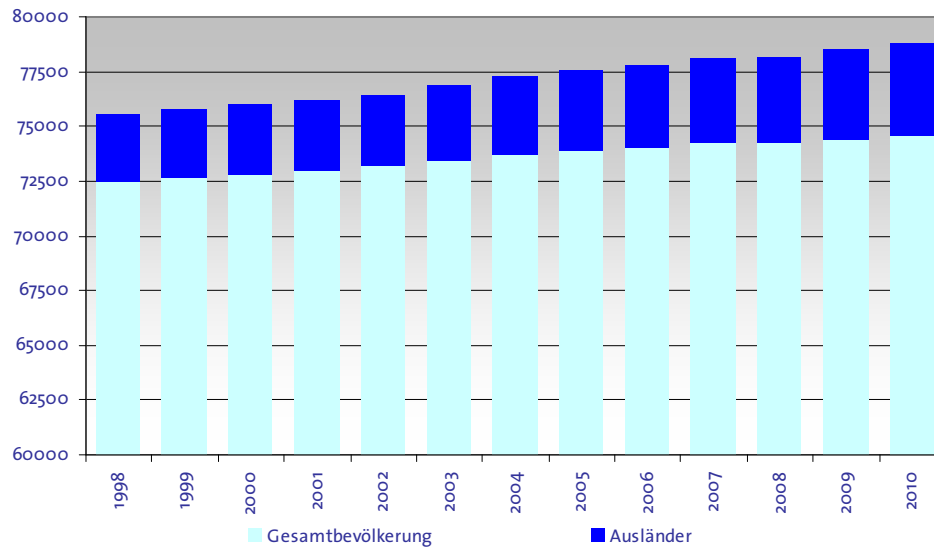
Sozialstruktur

- „Alter“ Stadtteil (vor allem Bewohner ab 65 Jahren)
- Anteil der SGB-Empfänger liegt mit 15,2 % deutlich über dem Durchschnittswert der Stadt (9,5%)
- Zahlreiche Spätaussiedler
- In Dorenkamp gesamtstädtisch vierthöchste Übergangsquote zur Schulform Hauptschule und viertgeringste Quote zu Gymnasien

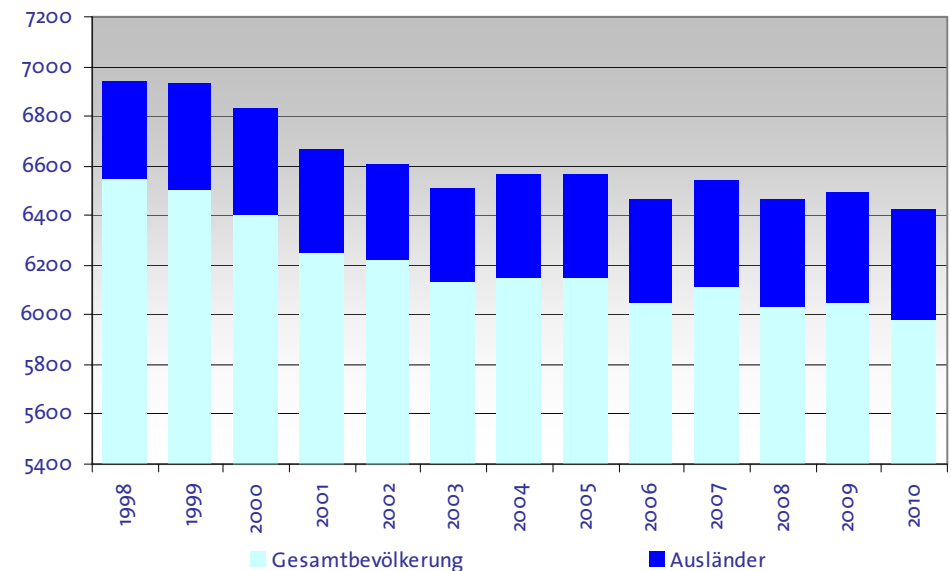


Migration

Vergleich Stadt Rheine – Untersuchungsgebiet Dorenkamp



Rheine



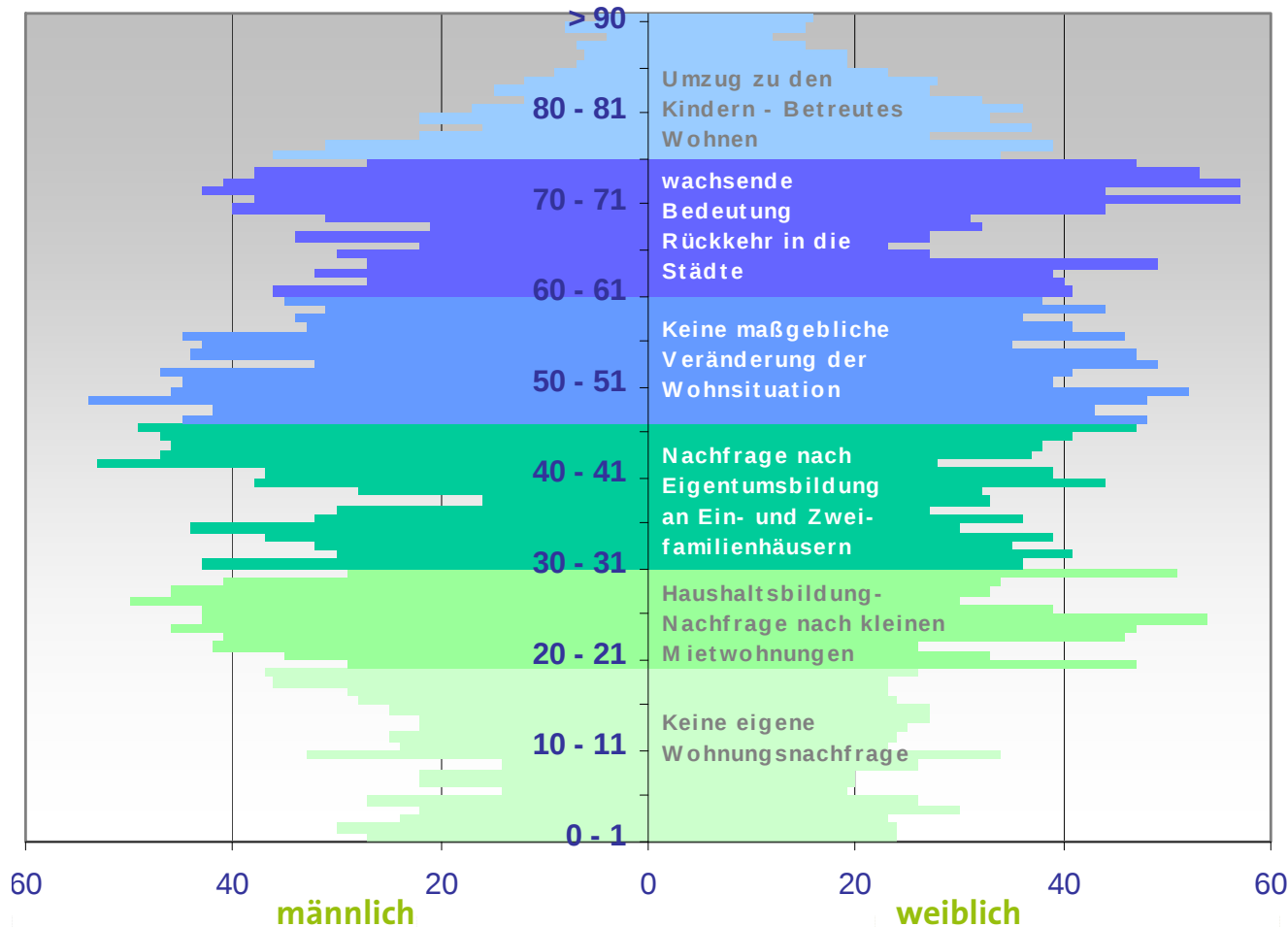
Dorenkamp

Quelle: Stadt Rheine; Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Bevölkerungspyramiden Dorenkamp

2010 – Nullvariante

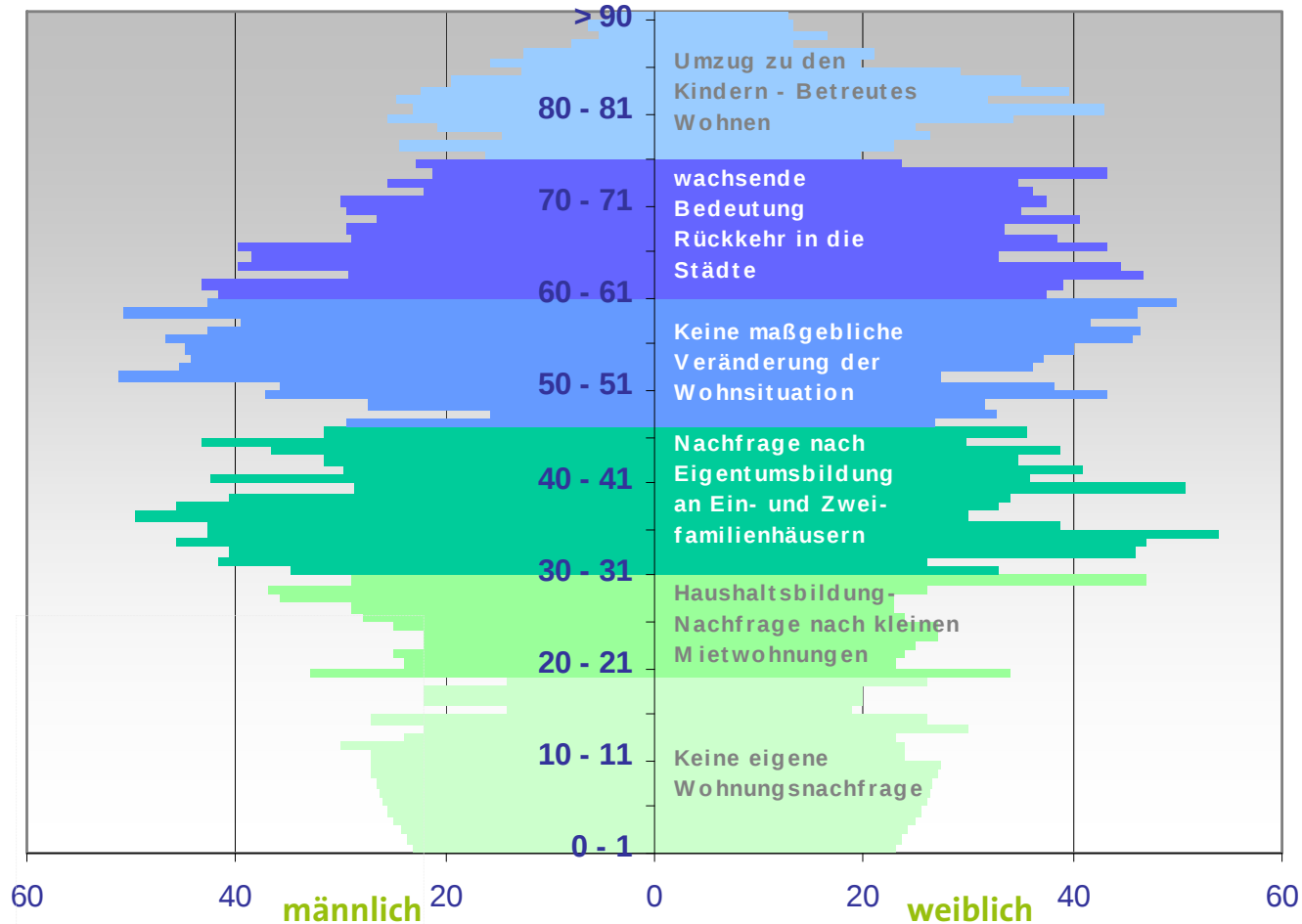


Quelle: Information und Technik NRW; Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Bevölkerungspyramiden Dorenkamp

2020 – Nullvariante

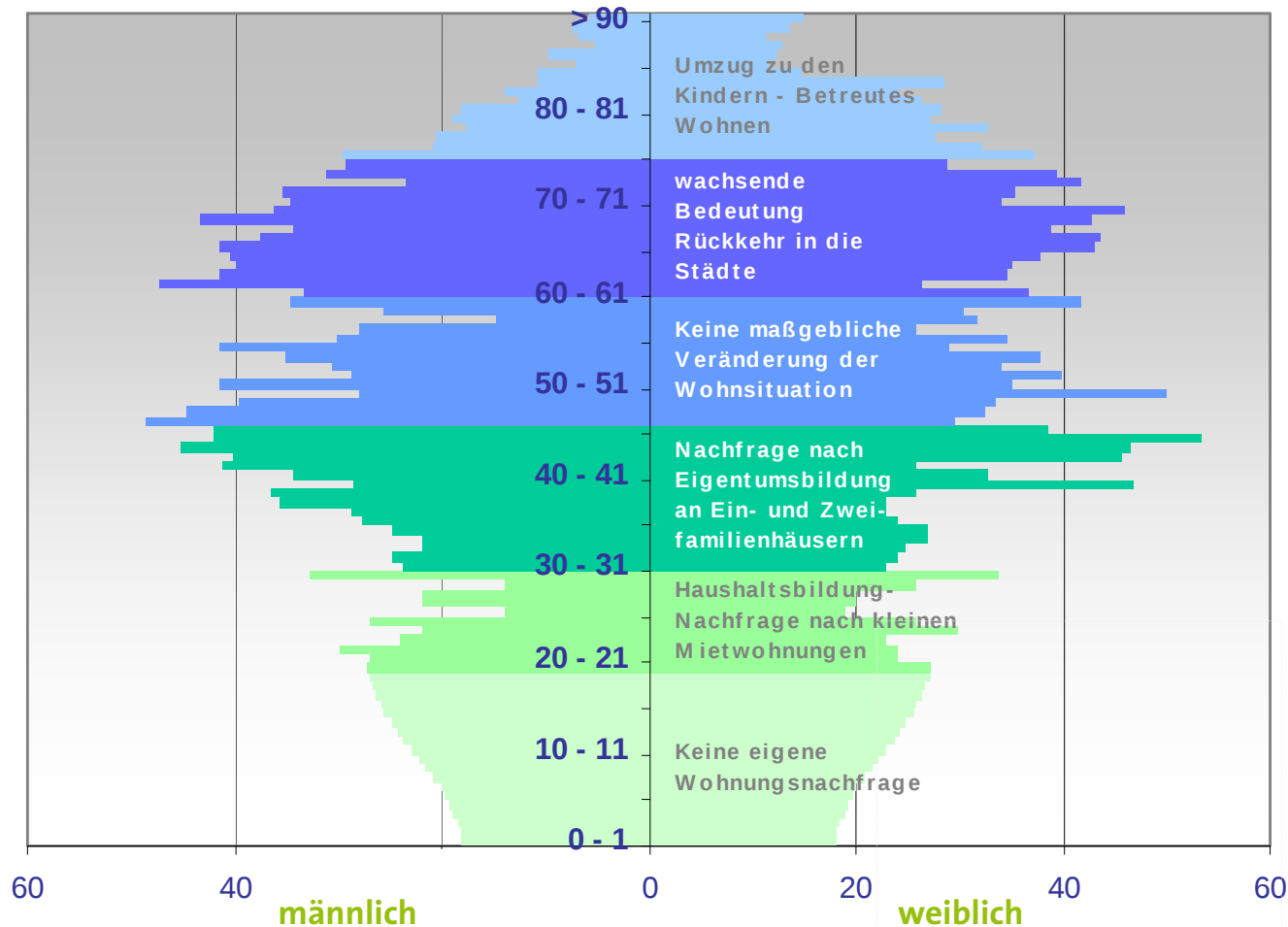


Quelle: Information und Technik NRW; Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Bevölkerungspyramiden Dorenkamp

2030 – Nullvariante



Quelle: Information und Technik NRW; Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Bestandsanalyse

Wohnen und Wohnumfeld

- Identitätsstiftende und ortsbildsprägende Bau-
substanz, die jedoch unter Sanierungsstau leidet
- In Teilbereichen überdimensionierte und monoton
gestaltete Mehrfamilienhausbebauung mit fehlender
Freiraumgestaltung und Leerstand (insbesondere
Lilienthalstraße/ Steinfurter Straße)
- Hoher Anteil an Einfamilienhäusern: Sanierungsstau
und anstehender Generationenwechsel
- Fehlende Barrierefreiheit
- Zahlreiche Privateigentümer
- Wohnungs-Verein-Rheine eG ist bedeutender und
engagierter Akteur



Bestandsanalyse

Öffentlicher Raum und Potenzialflächen

- Hoher Anteil bestehender und potenzieller Freiräume
- Fehlende Gestaltung und Nutzbarkeit dieser Räume
- Fehlende gestalterische und funktionale Verknüpfung dieser Räume untereinander
- Spielplätze in geringer Größe – Ausstattung der Spielplätze wurde jüngst (teil-)erneuert
- Fehlende Aufenthaltsflächen für Jugendliche





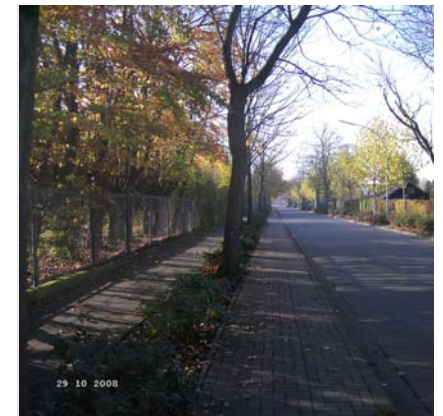
Bestandsanalyse

Untersucht haben wir des Weiteren

- Erschließung und Straßenraum
- Versorgung und Arbeit
- Soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur

Fazit

- Gute Infrastruktur für Familien, insbesondere im Bereich der Bildung
- Hohes Engagement einzelner Akteure vor Ort
- Vernetzung bestehender Angebote notwendig, vor allem zur Verbesserung der Situation für Senioren





Entwicklungsziele

Wohnen und Wohnumfeld

Schaffung eines Qualitätssprungs

Öffentlicher Raum

Öffnung des Raums für alle Generationen

Bildung, Qualifizierung und soziale Infrastruktur

Bildung als Markenzeichen

Lokale Ökonomie

Förderung der ökonomischen Perspektiven für den Stadtteil

Beteiligung

Förderung von Engagement und Verbesserung des Images



Leitbild – Rheine Dorenkamp...

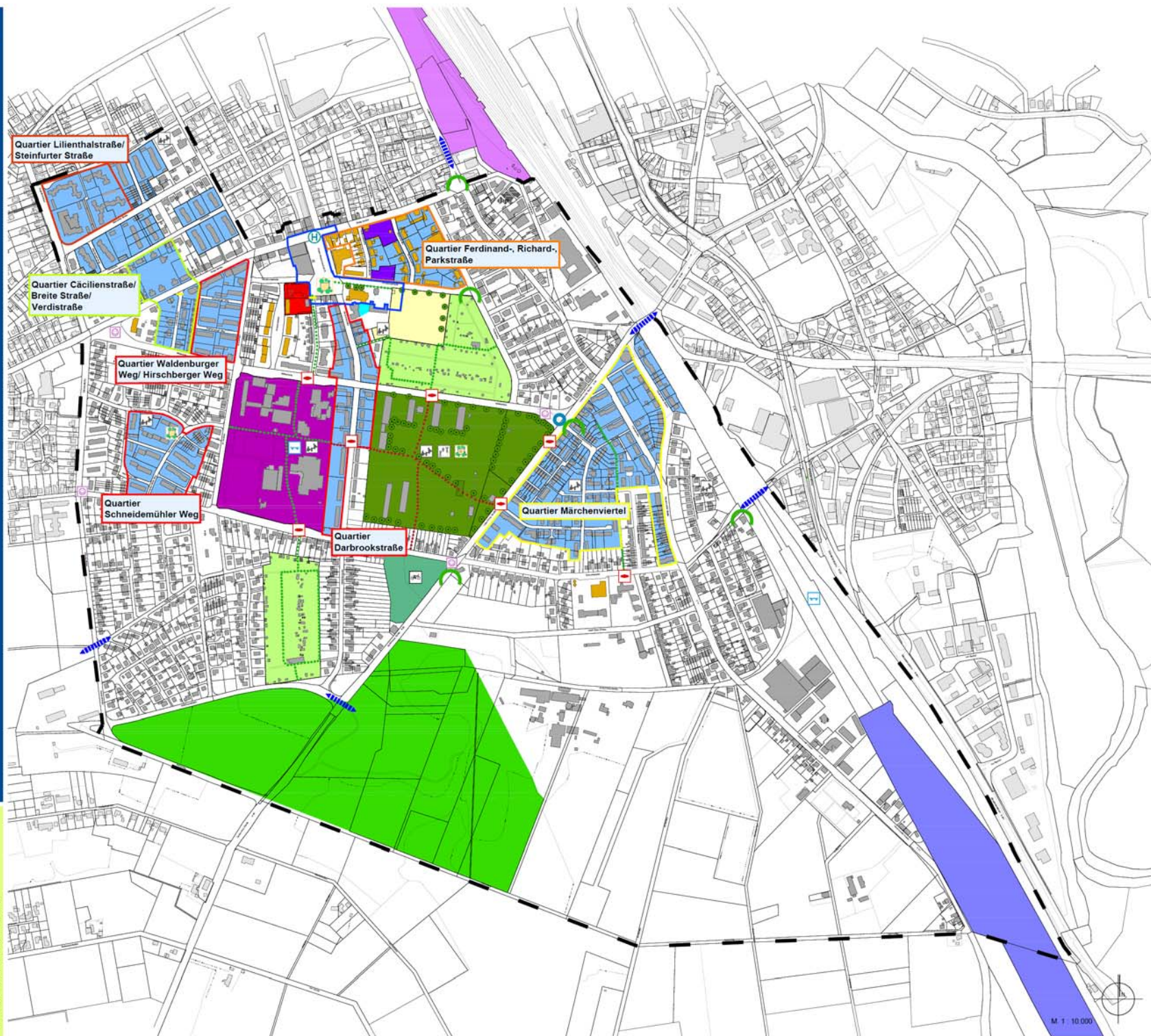
- ... der Stadtteil, in dem Familien und Kinder leben wollen
- ... der Stadtteil, in dem Alt und Jung selbstverständlich miteinander leben
- ... Wohnen zwischen Zentrum und Naturerlebnis





Handlungsfelder

- Handlungsfeld A – Wohnen und Wohnumfeld
- Handlungsfeld B – Öffentlicher Raum
- Handlungsfeld C – Bildung, Qualifizierung und soziale Infrastruktur
- Handlungsfeld D – Lokale Ökonomie
- Handlungsfeld E – Beteiligung und Projektorganisation



- Legende**
- Aufwertung und Gestaltung des bestehenden Wegenetzes
 - Ergänzung des Wegenetzes
 - Quartiere mit hohem Sanierungs- und Modernisierungsbedarf
 - Aufwertung der "Neuen Mitte"
 - städtebaulich-architektonische Machbarkeitsstudie
 - Projektmanagement zur Aktivierung privater Eigentümer
 - Planungswerkstatt/städtebaulich-architektonischer Wettbewerb
 - Entwicklungsbereich Quartier Märchenviertel
 - Abriss und Neubau
 - Nachnutzung der Damloup-Kaserne
 - Erhalt identitätsstiftender und ortsprägender Gebäude und Ensembles
 - Potenzialfläche
 - Gestaltung der Eingangszonen (Akzente setzen und Beschilderung)
 - Querungshilfe
 - Erhalt des Baumbestandes und Neupflanzung (Allee)
 - kindergerechte Inszenierung des Schulwegs
 - Ergänzung & Aufwertung von Spielplätzen
 - Freizeitfläche
 - Skateanlage (optional zwei Standorte zur Prüfung)
 - BMX-Anlage
 - Einrichtung einer Bushaltestelle
 - Prüfung Neubau Kreisverkehr
 - Gestaltung von Verbindungsachsen
 - Abbindung Straße
 - Bewohner-Platz
 - Grillplatz
 - Erhalt und Inszenierung einer naturnahen Fläche
 - Erhalt der Kleingartenanlagen
 - Umgestaltung des Kirmesplatzes zum Multifunktionsplatz
 - Ausbau des Gesundheitszentrums
 - Gestaltung eines Treffpunkts für Jugendliche
 - Weiterentwicklung des Waldhügels als Naherholungsraum
 - Abgrenzung Untersuchungsgebiet
- Übergeordnete Entwicklungen**
- Bahnhofsumfeld IV. Quadrant
 - Rheine R

Soziale Stadt Rheine Dorenkamp

Integriertes Handlungskonzept

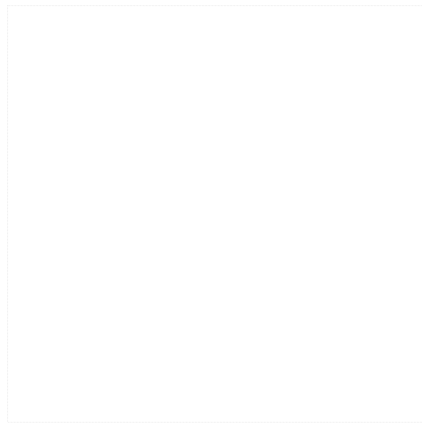
Rahmenplan

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Janssen GmbH
Bismarckstraße 115, 50858 Köln
Telefon 02207 2000-1000
Fax 02207 2000-1001
info@stadtplanung.de
www.stadtplanung.de



Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A – Wohnen und Wohnumfeld



Sanierungsberatung für private Immobilieneigentümer (A2)

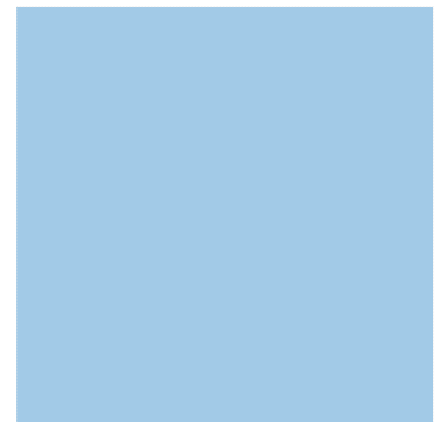
- Ziele: Mobilisierung und Unterstützung privater Immobilieneigentümer in ihrem Engagement für die eigene Immobilie; Begleitung des Generationenwechsels
 - Baufachliche Beratung durch einen Sanierungsberater mit Sprechstunde (technisch, gestalterisch, förder technisch) als prozessbegleitende Maßnahme
- Themenschwerpunkte: Wohnen im Alter, Energetische Sanierung und Modernisierung
- Einführung eines Wohnungsmarkt-Monitorings zur Beurteilung und Steuerung der Wohnungswirtschaft



Hof- und Fassadenprogramm (A4)

Erstellung einer kommunalen Förderrichtlinie

- Ziele: Zeitgemäße und zielgruppenspezifische Modernisierung des Bestands, Verbesserung des Erscheinungsbilds und Images, Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten von Freiräumen,
- Anschubfinanzierung zur Aktivierung privaten Kapitals und Schaffung eines Mehrwerts
- Sanierungsberatung (A2) als Vorprüfung
- Kommunale Förderrichtlinie ist von der Stadt Rheine abzustimmen hinsichtlich Förderhöhe, Geltungsbereich und Schwerpunktsetzung
- Sowohl für Einfamilien-, als auch für Mehrfamilienhäuser möglich





Investitionsvorbereitende Maßnahmen (A3, A6-A11)

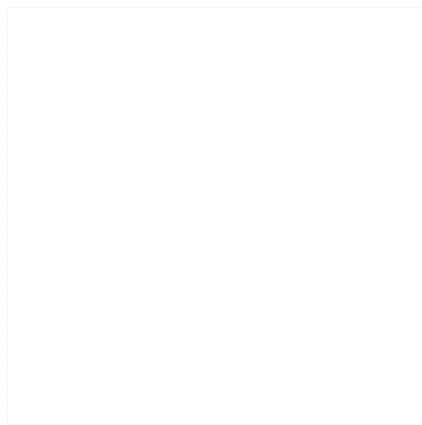
Für Quartiere mit hohem Handlungsbedarf (beispielhaft)

- Ziele: Schaffung einer Bewertungsbasis für eine zielgruppenspezifische und marktwirtschaftliche Entwicklung der Wohnungsbestände, Verbesserung des Images
- Zentrale Maßnahme: Projektmanagement Lilienthalstraße / Steinfurter Straße (A3)
- Machbarkeitsstudien für benachteiligte Quartiere (A6-A8)
- Planungswerkstatt zur Steigerung der Identifikation der Bewohnerschaft mit ihrem Quartier (A11)



Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld B – Öffentlicher Raum



Erstellung eines Nachnutzungskonzepts für die Damloup-Kaserne (B1)

- Ziele: Reaktivierung der Brachfläche und Nutzung des hohen Freiraumpotenzials, Verbesserung des Stadtteilimages und der Wohnstandortqualitäten
- Voruntersuchung zu Altlasten und Gebäudesubstanz, Gespräche mit Eigentümer (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben)
- Bedarfsermittlung zum Thema Wohnen unter Berücksichtigung des Handlungskonzepts Wohnen
- Erstellung eines Nutzungskonzepts unter Bürgerbeteiligung (u. a. Stadtteilspielplatz, Pferdewiese)
- Unterstützung bei Grunderwerb der später öffentlichen Flächen



Umgestaltung des Kirmesplatzes zum Multifunktionsplatz (B3)

- Ziele: Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffung eines lebendigen Platzes
- Erhalt der Nutzung als Kirmesplatz
- Neugestaltung der Fläche, z.B. durch teilweise Pflasterung, eine wassergebundene Decke oder Bepflanzung
- Mobile Spielgeräte gemäß Spielleitplanung
- Boule spielen, Sitzgelegenheiten, Tischtennis
- Verknüpfungspunkte mit Fußwegen in alle Richtungen, insbesondere zur Neuen Mitte
- Belebung des Platzes durch Veranstaltungen (u. a. D2)



Ökologische Aufwertung der Schulhöfe des Schulzentrums Dorenkamp (B4)

- Ziele: Verbesserung der Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche, Stärkung des Schulzentrums als Kompetenz des Stadtteils
- Ganzheitliche Konzeptentwicklung unter Beteiligung der Schulen und weiterer Kinder und Jugendlicher im Stadtteil
- Herstellung einer Spiel- und Sportfläche für Fun-Sport: Skateanlage (Halfpipe, Stangen zum Sliden, Freifläche für Tricks), Basketball, Streetball, Volleyball





Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld C – Bildung, Qualifizierung und soziale Infrastruktur



Verbesserung der Bildungsangebote im Schulzentrum Dorenkamp (C1)

- Ziele: Stärkung des Schulzentrums als Kompetenz des Stadtteils, Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen
- Projekte zur Förderung der Bewegungskompetenz
- Schulübergreifender Unterricht
- Sprachförderung
- Verbesserung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule
- Familiencoaching
- Theater unter freiem Himmel
- Zentrum als Stadtteilschule weiterentwickeln



Intensivierung der Netzwerkzusammenarbeit sozialer Träger (C6)

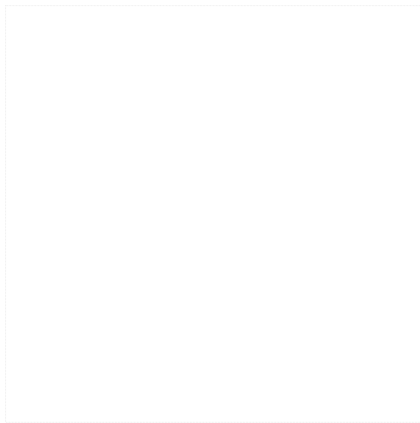
- Ziele: Optimierung der Angebote im Stadtteil, insbesondere für Senioren, Nutzung endogener Potenziale, Bündelung vorhandener Ressourcen durch Synergien
- Abstimmung der Angebote und Entwicklung neuer Projektideen gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort





Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld D – lokale Ökonomie



Stärkung der lokalen Ökonomie (D1)

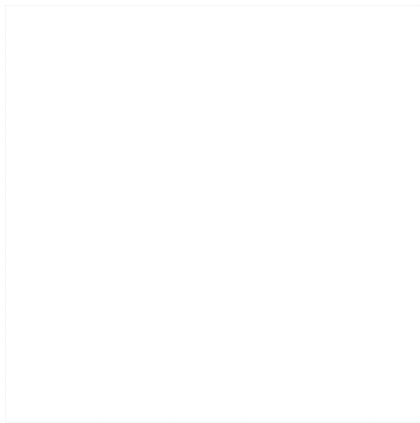
- Ziele: Abbau von Leerständen, Erweiterung der Angebotsstruktur im Stadtteil, Ausbau der Migrantenökonomie
- Erfassung der Leerstände und Entwicklung von Zwischen- und Nachnutzungsstrategien
- Entwicklung lokaler Beratungsangebote
- Konzeptentwicklung durch Wirtschaftsförderung, Stadtteilmanagement und weiterer Akteure wie der Agentur für Arbeit





Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld E – Beteiligung und Projektorganisation



Stadtteilmanagement „Denkfabrik.Dorenkamp“ (E2)

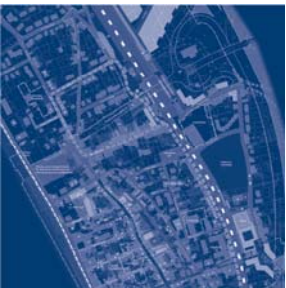
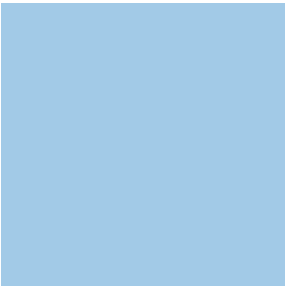
- Ziele: Umfassende Unterstützung der Stadt Rheine bei der Projektbearbeitung und Sicherung der Vor-Ort-Präsenz
- Koordination, Organisation und Begleitung aller Maßnahme und Projekte aus dem Integrierten Handlungskonzept
- Bewohneraktivierung, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Netzwerkarbeit, Erfolgskontrolle





Zeitplan

- Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts Rheine Dorenkamp inklusive der Korrekturen der Stadt Rheine bis zum 4. Oktober 2011
- Ratsbeschluss 11. Oktober 2011
- Abgabe des konkreten Förderantrages an die Bezirksregierung Ende Oktober 2011



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**